

Dein sei die Maat, Thot verleihe sie dir

HORST BEINLICH

Das Überreichen der Maat gehört sicherlich zu den häufigsten und wohl auch wichtigsten Ritualhandlungen des ägyptischen Königs.¹ In den weitaus meisten Fällen geschieht das Überreichen der Maat so, daß der ägyptische König eine Maat-Figur auf der linken oder rechten Hand hält und sie mit der anderen Hand weiht. Die Maat kann aber auch auf andere Weise für die Gottheit wirksam werden.

Man sieht das in sechs Ritualszenen aus Dendara: («111019», Abb. 1), («111025», Abb. 2), («110428», Abb. 3), («110452», Abb. 4), («142316», Abb. 5), («142317», Abb. 6). Bei all diesen Ritualszenen fällt auf, daß die Maat nicht explizit dargebracht wird. Sie ist bereits da. Sie hockt auf einem mehr oder weniger hohen Sockel vor der Gottheit, vor Hathor – oder im Fall des Isis-Tempels von Dendara – auch einmal vor Isis, die mit Hathor hier mehr oder weniger wesensgleich ist. Daß die Sockel der Maat unterschiedlich groß sind, liegt daran, daß sie in vier Fällen in gleicher Augenhöhe mit der Gottheit ist. Nur in den beiden Fällen («111025»), («111019»), wenn der König den Schrein der Göttin öffnet (Ritual: „das Gesicht öffnen“) und der mögliche Augenkontakt zwischen Göttin und König eine Rolle spielt, ist sie auf einem so niedrigen Sockel, daß sie diesen Kontakt nicht stört.

Bei den sechs Szenen handelt es sich um zentrale Szenen des Tempels. Zwei Szenen sind im hinteren Sanktuar (J) des Hathortempels direkt neben der Nische, in die die Kultfigur gehört («110428»), («110452»). Zwei Szenen sind im Zentrum des Dach-Kiosks, in der die jährliche Erneuerung der Kultfigur zelebriert wird («111019»), («111025»). Zwei Szenen sind im Sanktuar des Isis-Tempels («142316»), («142317»).

Die beiden Darstellungen im Zentrum des Dachtempels geben anscheinend die reale Situation wieder. Die Figur der Göttin sitzt in einem tragbaren Schrein. Es ist die Hauptfigur des Tempels, sie hat ein Was-Szepter in der Hand. Vor ihr innerhalb des Schreins sieht man einen Kindgott, in («111025») ist es „Ihi-wab“, in der korrespondierenden Szene («111019») Ihi-nun. Hinter diesen Kindgöttern ist, ebenfalls im Schrein, die Maat auf ihrem Sockel. Szene («110452») aus dem Sanktuar des Hathor-Tempels gibt die gleiche Szene wieder. Hier öffnet der König allerdings keinen Schrein – diese Handlung hat schon stattgefunden, sondern er übergibt der Göttin zwei Tuchstreifen (Kleidung). In der korrespondierenden Szene («110428») erhält die Göttin Salbe und der Ihi-wab ist zum König hin dargestellt. Die Aussage ist m.E. klar: Die Maat ist bei der Göttin, sie entfernt sich nicht von ihr.²

Auch bei den beiden Szenen im Isis-Tempel finden wir fast das gleiche Bild. Der Unterschied ist dabei, daß in beiden Fällen hinter der Göttin ein weiterer Gott thront. Hinter Isis ist es Harsomtus («142317»), hinter Hathor Horus von Edfu («142316»). Isis hält auch in («142316») nicht das Was-Szepter, sondern faßt mit der Hand das Sistrum an, das ihr Ihi-wer überreicht. In Szene («142317») reicht Hor-Ihi der Hathor das Sistrum. Es sei nochmals betont,

1. Siehe dazu: H. Beinlich, *Handbuch der Szenentitel in den Tempeln der griechisch-römischen Zeit Ägyptens. Die Titel der Ritualszenen, ihre korrespondierenden Szenen und ihre Darstellungen*, 2 Bde., SRaT 3 (Dettelbach: Röhl, 2008), 1:288; H. Beinlich und J. Hallof, *Einführung in das Würzburger Datenbanksystem*, SRaT 1 (Dettelbach: Röhl, 2007), 103–7. (This book explains the database system. With the free programme one can call up the illustrations, comments and picture credits.)

2. Siehe dazu z.B. É. Chassinat, *Le temple d'Edfou VII*, 2. Aufl., Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire 24 (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 2009), 90, 10–16; Jean-Claude Goyon, *Le papyrus d'Imouthès, fils de Psintaès au Metropolitan Museum of Art de New-York (Papyrus MMA 35.9.21)* (New York: Metropolitan Museum of Art, 1999), 56.

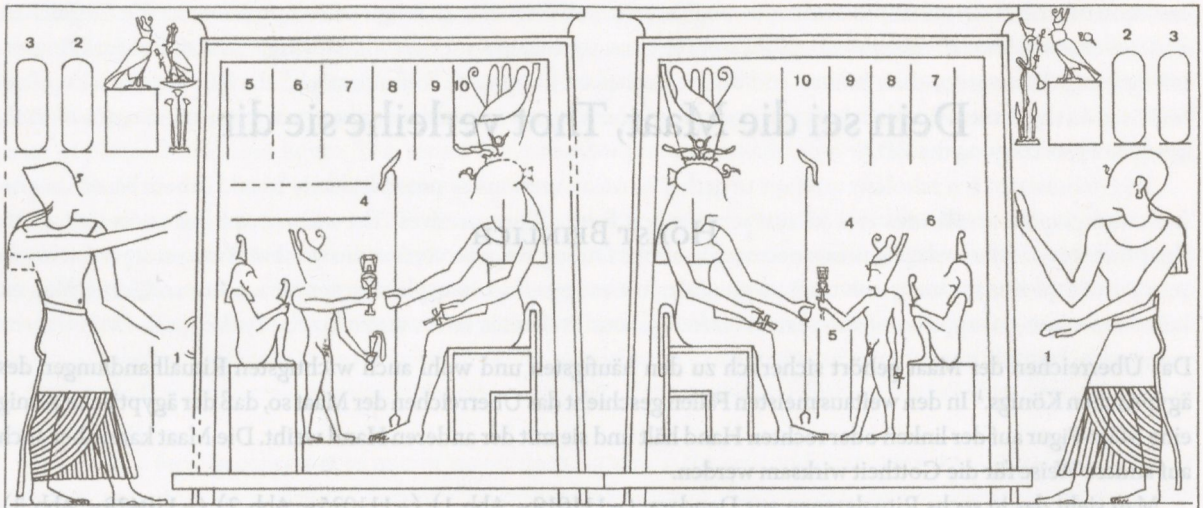


Abbildung 1. «111019»

Abbildung 2. «111025»

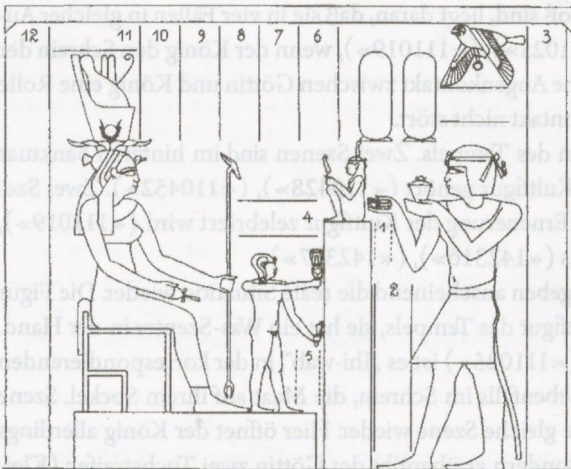


Abbildung 3. «110428»

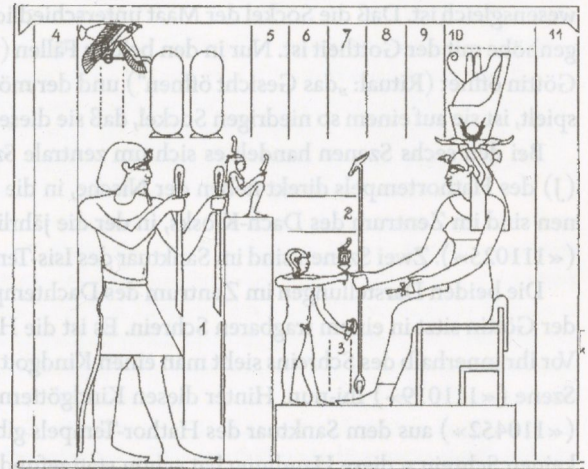


Abbildung 4. «110452»



Abbildung 5. «142316»



Abbildung 6. «142317»

daß in keiner der hier genannten sechs Darstellungen der König Maat an die Göttinnen gibt. Die Maat – sie wird hier als Große Maat bezeichnet – ist schon da. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß diese Maat real als Figur der Kultfigur der Göttin beigegeben ist.

In der untersten Krypte auf der Südseite des Hathor-Tempels von Dendara wird eine Maat-Figur auf einem Sockel abgebildet («110526», Abb. 7). Sie sitzt in Front zu einer Hathor-Figur ganz genau so, wie sie z.B. in Szene («111025») gezeigt ist. Begleitet wird die Hathor-Figur von der Figur eines Kindgottes (Ihi-wer). Bei Hathor und Ihi handelt es sich nach der Beischrift um Figuren aus Gold, die eine Elle hoch sind. Die Größe und das Material der Maat – sie wird hier ebenfalls als Große Maat bezeichnet – ist nicht angegeben, aber aus der Zusammenstellung ergibt sich, daß es sich auch um eine Statuette handeln muß. Die drei Figuren sind also so zusammengestellt, wie sie es auch im Kult sind. Daß die Größe der Maat dem entspricht, was die Darstellung in der Krypte vorgibt, darf bezweifelt werden. Die Darstellungen im Dach-Kiosk («111019»), («111025») dürften der Realität näher kommen, aber das läßt sich nicht beweisen.

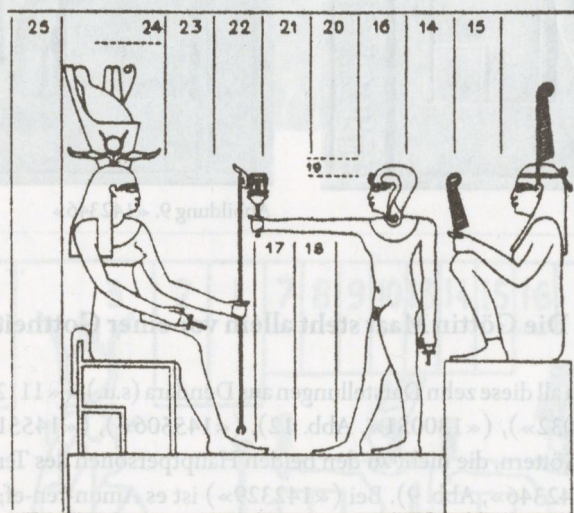


Abbildung 7. «110526»

Es wäre natürlich möglich, daß das Überreichen der Maat in den Ritualszenen mit der Stiftung einer solchen Figur zusammenhängt. Ich meine aber, daß beides voneinander unabhängig ist. Der König garantiert mit dem Überreichen der Maat in den Ritualszenen, daß die Maat im Tempel existiert. Die Figur ist dabei nur ein Ausdruck der Garantie der rechten Weltordnung. Man muß aber damit rechnen, daß eine real existierende Figurengruppe als Vorbild für Darstellungen in Ritualszenen genommen wird.

Eine weitere Möglichkeit, die Maat an die Götter zu überreichen, ist es, die Maat als Göttin selbst agieren zu lassen. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten der Darstellung und auch mehrere Möglichkeiten der Deutung.

3. Siehe dazu und zu den Statuetten in Dendara allgemein: S. Cauville, „Les statues cultuelles de Dendara d'après les inscriptions pariétales“, BIFAO 87 (1987): 73–117, bes. 80 und 95.



Abbildung 8. «142329»



Abbildung 9. «142346»

1. Die Göttin Maat steht allein vor einer Gottheit

Bis auf eine Ausnahme stammen all diese zehn Darstellungen aus Dendara (s.u.): («111225», Abb. 10), («111232»), («111748», Abb. 11), («130032»), («130051», Abb. 12), («145506»), («145512»), («345051», Abb. 20). Nur zwei zeigen die Maat vor Göttern, die nicht zu den beiden Hauptpersonen des Tempels, Hathor und Isis, gehören: («142329», Abb. 8), («142346», Abb. 9). Bei («142329») ist es Amun-ren-ef; bei («142346») ist es Ptah. Beide werden nach den Texten in ihren Kapellen verehrt.⁴ Maat ist nach den Texten auf Dauer bei diesen Göttern und wird sich nicht von ihnen entfernen. Man könnte sich also vorstellen, daß die beiden Darstellungen so interpretiert werden könnten, wie das Bild der Hathor mit der Maat in ihrem Schrein (s.o.). Anders als bei den weiteren sieben Darstellungen steht Maat vor den Göttern und hat die beiden Arme neben sich herabhängen. Dies ist eine Haltung, die man beim König meist mit dem Betreten eines Schreins, dem Anbeten oder dem Erdeküssen verbindet.⁵ Der Thronsockel des Ptah ist eine Maat-Hieroglyphe.

Die typische Darstellung vor Hathor oder Isis in Dendara sieht anders aus («111225»), («111232»), («111748»), («130032»), («130051»), («145506»), («145512»). Hier steht Maat mit beiden zur Adoration erhobenen Armen vor der Göttin. Stets ist ein Kindgott anwesend. In den Szenen («111225»), («111232») thront der Kindgott Ihi-wer bzw. Harsomtut in Größe eines Erwachsenen hinter der Göttin Hathor. Bei den anderen Szenen stehen ein oder zwei kleine Kindgötter zwischen Maat und Hathor, in Szene («130051») Isis.

Bei den Szenen («130032») und («130051») steht die Maat vor einer Teiltriade mit Isis und Tenen («130051») bzw. Hathor und Horus von Edfu («130032»). Die vollständigen Triaden hatte ich in einer früheren Arbeit als

4. Siehe dazu: S. Cauville. *Dendara: Le temple d'Isis* (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 2007), 99, 14 und 126, 5: (*hd*).

5. Siehe dazu Beinlich, *Handbuch der Szenentitel* 2:8f.

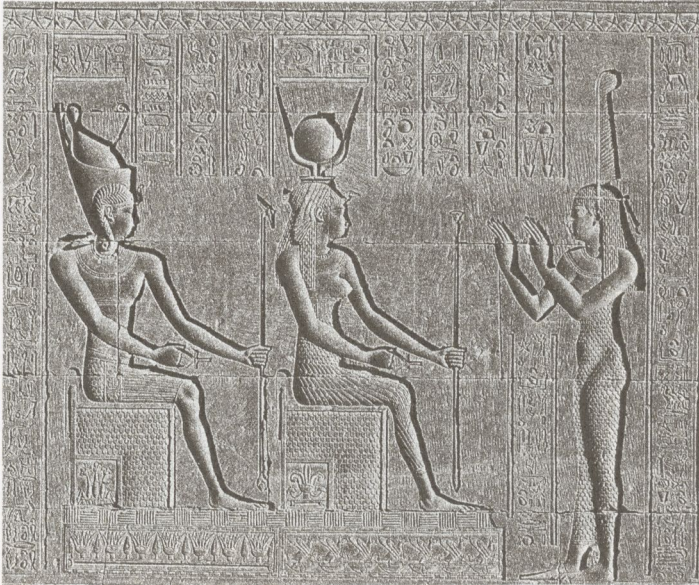


Abbildung 10. «111225»



Abbildung 11. «111748»



Abbildung 12. «130051»

Krönungstriaden bezeichnet.⁶ Dabei entspricht die Hathor-Triade der Isis-Triade bzw. umgekehrt. In den beiden Szenen stehen jeweils zwei Kindgötter vor Hathor bzw. Isis. Im Prinzip haben wir also wieder die Göttergruppe der schon behandelten Szene («110526») der untersten Krypte auf der Südseite des Hathor-Tempels.

6. Beinlich, *Einführung in das Würzburger Datenbanksystem*, 69–89.

Auch auf der Innenseite des Türsturzes des Harsomtus-Tores («145512»), also an prominenter Position, finden wir die Konstellation „Maat und Kindgott vor Hauptgöttin (wohl Hathor)“. In Szene «145506» steht Maat-Weret mit Ihi-wer vor Hathor-Isis (S. Cauville, *Porte d'Horus* [Le Caire: IFAO, 2021], 35–36), in Szene «145512» steht Maat mit Harsomtus vor Isis-Hathor (Cauville, 35–36).

2. Die Göttin Maat steht vor einer Gottheit, dahinter steht der König

Wie schon oben gesagt, kann die Maat vor einer Gottheit besagen, daß die Maat beständig bei dieser Gottheit ist. Daß sie vom König garantiert wird, zeigen jene Darstellungen, die den König beim Opfer einer Maat-Figur darstellen. Zu diesem Inhalt gehören wohl auch die Darstellungen, die eine Maat als Göttin zeigen, hinter der noch der König abgebildet ist. Klar wird dies vor allem, wenn der König in seiner Hand eine Maat-Figur opfert: («110816»), («110854», Abb. 13), («111458»), («111474»), («120053»). Die Maat ist dabei in beidhändiger Adorationshaltung dargestellt. Ein Kindgott kann der Szene beigegeben sein. Die Doppelung der Maat, die sich durch die menschengroß dargestellte Göttin und die kleine Figur in der Hand des Königs ergibt, ist allerdings nicht zwingend, wie die Szene («111411», Abb. 14) zeigt.⁷ Hier hält der König zwei Men-Gefäße in seinen beiden Händen, während



Abbildung 13. «110854»



Abbildung 14. «111411»

7. Die Haltung des Königs in Szene («142262») ist wegen der Zerstörung nicht eindeutig zu klären. Mir scheint, daß er wie in den Szenen («110432») und («110446») die Arme gesenkt hält.



Abbildung 15. «422045 »

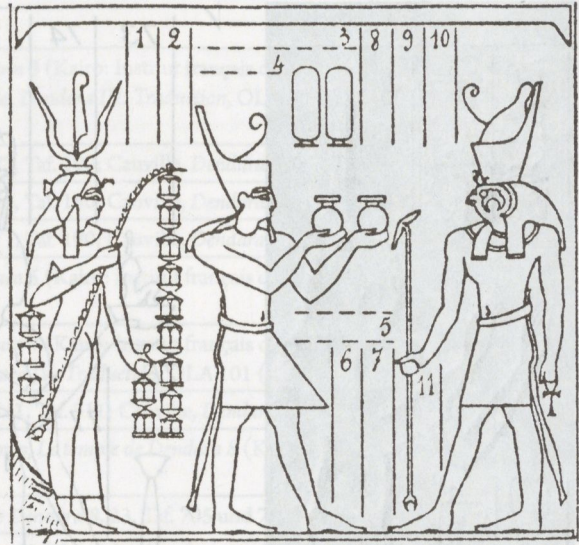


Abbildung 16. «901577 »

vor ihm in Adorationshaltung (mit beiden Armen) Maat in Richtung auf die Krönungstriade der Hathor steht. Dazwischen sieht man noch zwei Kindgötter.

Es fällt auf, daß alle bisher genannten Darstellungen der Hathor aus Dendara stammen und man kann sich fragen, ob das daher kommt, daß hier die Konstellation des Sanktuars Pate stand, in der der König vor einen Schrein tritt, in dem sich Hathor, Kindgott und Maat befinden.

In den anderen Tempeln steht die Göttin Maat hinter dem agierenden König. Im Hathor-Tempel von Deir el-Medineh steht sie hinter Ptolemaios IV, der dem Gott Month Wein darreicht. Hinter dem König steht Maat und hält mit der Rechten eine Jahresrispe mit Sed-Fest. Mit der Linken führt sie den einarmigen Adorations-Gestus aus. Die Handlung der Maat ist eindeutig auf den König ausgerichtet. Sie verleiht ihm hunderttausende Jahre.

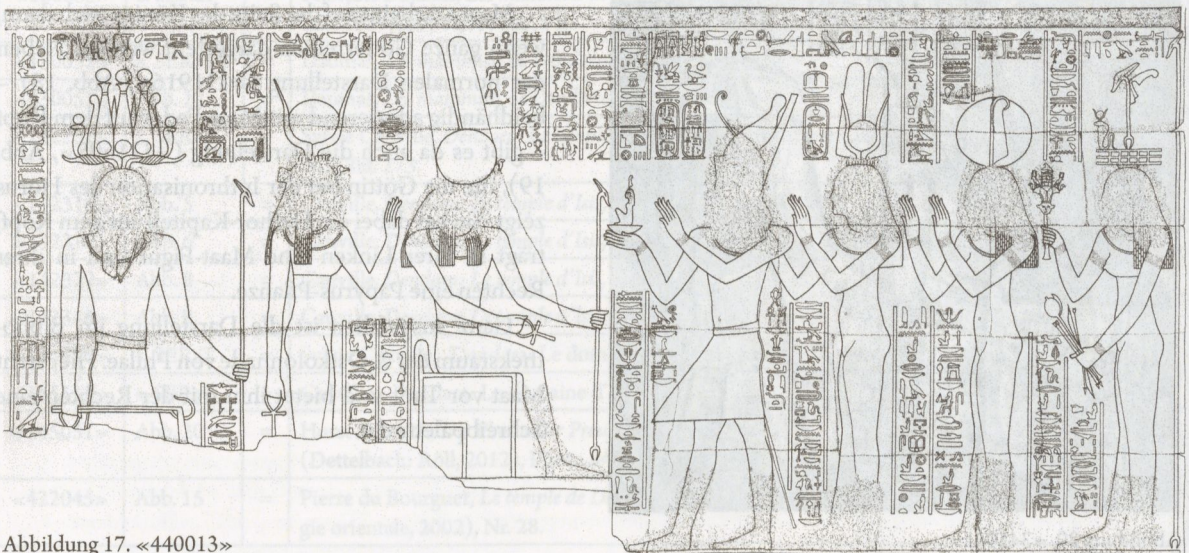


Abbildung 17. «440013 »



Abbildung 18. «111916»



Abbildung 19. «111608»



Abbildung 20. «345051»

In Edfu finden wir das gleiche Motiv und zwar ebenfalls aus der Zeit Ptolemaios IV. Die Vielzahl der Jahre wird hier durch eine größere Zahl von Sed-Fest-Symbolen unterstrichen, die die Maat z.T. mit der Linken hält. Auffällig ist, daß die Maat-Feder auf dem Kopf der Göttin mit einem Kuh-Gehörn abgebildet ist. (Die Feder ist in der Zeichnung seitenverkehrt). Wahrscheinlich meint das Kuhgehörn nur „wp.t – Scheitel“, es könnte aber auch eine Anspielung auf „wp-rnp.t – das Jahr eröffnen“ sein.

Maat wird auch mit Jahresrispen dargestellt, wenn nur die Götter in einer Szene handeln («142262»). Möglicherweise ist in dieser Szene, in der das Mekes übergeben wird, ihre enge Bindung an Thot ausschlaggebend gewesen.

Auf dem Türsturz des Bab el-Abd im Month-Tempel von Theben wird der König dargestellt, wie er an die Triade des Tempels die Maat übergibt («440013», Abb. 17). Hinter ihm stehen drei Frauen: Berenike, Maat und Waset. In der korrespondierenden Szene («440014») ist Waset durch Niut ausgetauscht, was aber die gleiche Göttin meint. Die ersten beiden Frauen haben ihre beiden Hände zur Adoration erhoben. Die Feder der Maat ist mit einer Sonnenscheibe kombiniert.

Maat erscheint auf der Seite des Königs auch dann, wenn ganze Götterreihen dargestellt werden. Neben der normalen Darstellung («111916», Abb. 18) – beidhändig adorierend mit Maat-Feder auf dem Kopf – gibt es da auch die Darstellung («111608», Abb. 19), die die Göttin bei der Inthronisation des Horus zeigt. Sie hat dabei ein Hathor-Kapitell auf dem Kopf, trägt in ihrer Linken eine Maat-Figur und in ihrer Rechten eine Papyrus-Pflanze.

Ganz ausgefallen ist die Darstellung im Bibliotheksraum der 2. Ostkolonnade von Philae. Hier steht Maat vor Thot und bietet ihm mit der Rechten eine Schreibpalette dar.

Tafel 1. Bildnachweis und Auflösung der SERaT-Chiffren.

«110428»	Abb. 3	=	Émile Chassinat, <i>Le temple de Dendara 3</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 1935), 82, Taf. 190 und 198; Sylvie Cauville, <i>Dendara III: Traduction</i> , OLA 95 (Leuven: Peeters, 2000), Taf. 45.
«110432»	s. SERaT	=	Chassinat, <i>Le temple de Dendara 3</i> , 77, Taf. 190; Cauville, <i>Dendara III: Traduction</i> , Taf. 39.
«110446»	s. SERaT	=	Chassinat, <i>Le temple de Dendara 3</i> , 66, Taf. 180; Cauville, <i>Dendara III: Traduction</i> , Taf. 29.
«110452»	Abb. 4	=	Chassinat, <i>Le temple de Dendara 3</i> , 71, Taf. 190; Cauville, <i>Dendara III: Traduction</i> , Taf. 35.
«110526»	Abb. 7	=	Émile Chassinat, <i>Le temple de Dendara 5</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 1952), 135, Taf. 424 und 427–28.
«110816»	s. SERaT	=	Émile Chassinat, <i>Le temple de Dendara 4</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale), 1935, 259, Taf. 311; Sylvie Cauville, <i>Dendara IV: Traduction</i> , OLA 101 (Leuven: Peeters, 2001), Taf. 205.
«110854»	Abb. 13	=	Chassinat, <i>Le temple de Dendara 4</i> , 241, Taf. 311; Cauville, <i>Dendara IV: Traduction</i> , Taf. 184.
«111019»	Abb. 1	=	Émile Chassinat und François Daumas, <i>Le temple de Dendara 8</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 1978), 28, Taf. 705.
«111025»	Abb. 2	=	Chassinat und Daumas, <i>Le temple de Dendara 8</i> , 23, Taf. 705 und 708.
«111225»	Abb. 10	=	Sylvie Cauville, <i>Le temple de Dendara 12</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale), 2007, 17, Taf. 15.
«111232»	s. SERaT	=	Cauville, <i>Le temple de Dendara 12</i> , 34, Taf. 24.
«111411»	Abb. 14	=	Sylvie Cauville, <i>Dendara: Les fêtes d'Hathor</i> , OLA 105 (Leuven: Peeters, 2002), Taf. 45; Sylvie Cauville, <i>Le temple de Dendara 15</i> , o.J., 307, Taf. 169, https://www.ifao.egnet.net/publications/catalogue/Temples-Dendara/ .
«111458»	s. SERaT	=	Sylvie Cauville, <i>Le temple de Dendara 14</i> , o.J., 28, Taf. 24, https://www.ifao.egnet.net/publications/catalogue/Temples-Dendara/ .
«111474»	s. SERaT	=	Cauville, <i>Le temple de Dendara 14</i> , 71, Taf. 55.
«111608»	Abb. 19	=	Sylvie Cauville, <i>Le temple de Dendara 10</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 1997), 55, Taf. 16, 32.
«111748»	Abb. 11	=	Chassinat, <i>Le temple de Dendara 5</i> , 58, Taf. 358 und 365.
«111916»	Abb. 18	=	Sylvie Cauville, <i>Le temple de Dendara 13</i> , o.J., 110, Taf. 92–96, https://www.ifao.egnet.net/publications/catalogue/Temples-Dendara/ .
«120053»	s. SERaT	=	François Daumas, <i>Les mammisis de Dendara</i> , PIFAO (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 1959), 57, Taf. 9, Tab. 3 I.
«130032»	s. SERaT	=	Daumas, <i>Les mammisis de Dendara</i> , 112, Taf. 58, 4e reg.
«130051»	Abb. 12	=	Daumas, <i>Les mammisis de Dendara</i> , 133, Taf. 58, 4e reg.
«142262»	s. SERaT	=	Sylvie Cauville, <i>Dendara: Le temple d'Isis</i> (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 2007), 341, Taf. 273.
«142316»	Abb. 5	=	Cauville, <i>Dendara: Le temple d'Isis</i> , 92, Taf. 97.
«142317»	Abb. 6	=	Cauville, <i>Dendara: Le temple d'Isis</i> , 119, Taf. 116.
«142329»	Abb. 8	=	Cauville, <i>Dendara: Le temple d'Isis</i> , 99, Taf. 102.
«142346»	Abb. 9	=	Cauville, <i>Dendara: Le temple d'Isis</i> , 126, Taf. 120.
«145506»	s. SERaT	=	Sylvie Cauville, „Dendara: Le domaine d'Horus et la nécropole d'Osiris“, <i>GM 259</i> (2019): 58.
«145512»	s. SERaT	=	Cauville, „Dendara: Le domaine d'Horus“, 58.
«345051»	Abb. 20	=	Horst Beinlich, <i>Die Photos der Preussischen Expedition 1908–1910 nach Nubien, Teil 5</i> , SRaT 18 (Dettelbach: Röhl, 2012), Photo 842–843, WB-Zettel 2937–2941.
«422045»	Abb. 15	=	Pierre du Bourguet, <i>Le temple de Deir al-Médīna</i> , MIFAO 121 (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 2002), Nr. 28.

«440013»	Abb. 17	=	Sydney Aufrère, <i>Le propylône d'Amon-Rê-Montou à Karnak-Nord</i> , MIFAO 117 (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 2000), 424.
«440014»	s. SERaT	=	Aufrère, <i>Le propylône d'Amon-Rê-Montou</i> , 430.
«901577»	Abb. 16	=	Maxence de Rochemonteix, <i>Le temple d'Edfou I</i> , MMAF 10 (Kairo: Institut français d'archéologie orientale, 1897), 365, Taf. 31c.